

Am 14. August wurde in einer Sitzung des polnischen Obersten Rates eine Note in Übereinkunft festgelegt, die militärisch unter allen Umständen zu halten ist. Nach Mitteilungen vom 19. August verlässt diese Note von Voronow (offiziell Lublin) über Turov (Bahn Tarnowicz-Oppeln), geht dann ziemlich genau nach Süden über Myslisch, Gratzburg, westlich von Dubensko vorbei nach Rybnik und erreicht über Koszal-Godow die tschechische Grenze. Diese Linie würde also einen großen Landbezirk östlich Lublin, das gesamte Industriegebiet mit Ausnahme von Gleiwitz und das große zum Teil noch unerschlossene Kohlenrevier bei Rybnik zu Polen schlagen. Zur Belebung dieser Linie sind seitens des polnischen Obersten Rates Strengschutzaufgaben aufgestellt worden, die ihre Hauptmacht in Kongresspolen haben und in Übereinkunft nur eine Punktlinie bilden. Den Grenzschutz besorgt ein Hauptmann Gebulla, der dem Führer der polnischen Armee, Major Jezierski, untersteht.

Die deutsche Note über die Sanktionen.

Der deutsche Gesellschafter in Paris, Böckhert v. Hoesch, hat dem französischen Ministerpräsidenten Briand als Vorsitzendem des Obersten Rates am 26. d. R. die folgende Note übergeben:

Ew. Exzellenz haben mit mir Schriften vom 14. August d. J. im Namen des im Obersten Rat vertretenen alliierten Mächte den Beschluss des Obersten Rates vom 13. August d. J. über eine teilweise Aufhebung der Sanktionen zum 15. September d. J. mitgeteilt. Im Namen meiner Regierung bestätige ich mich, Ew. Exzellenz als dem Vorsitzenden des Obersten Rates während seiner letzten Tagung hieraus folgendes zu erwidern:

Die deutsche Regierung hat seinerzeit gegen die Verhängung der Sanktionen als einer mit dem Beirat von Versailles und dem Völkerbund unvereinbaren Maßnahmen Verhinderung eingeleitet. Nachdem deutscherseits das Ultimatum angenommen und alle bisherigen Zahlungsfristen pünktlich eingehalten worden sind, glaubt sich die Deutsche Regierung zu der bestimmten Erwiderung berechtigt, daß die Sanktionen abgablos aufgehoben werden würden. Sie bedauert auftiefste, daß sich die alliierten Regierungen hierzu haben nicht entschließen können.

Die Deutsche Regierung sieht sich genötigt, den ihr gemachten Vorwurf zurückzuweisen, daß sie bei Handhabung des deutschen Ein- und Ausfuhrsystems unter Verstoß gegen die Verträge der Artikel 264, 267 des Vertrages von Versailles Angeklage über Waren irgendwelcher der alliierten Mächte schlechter behandelt habe, als diejenigen eines anderen Landes. Dieser Behauptung können nur gelegentliche Unzulänglichkeiten nachgeordneter Stellen zugrunde liegen. Die Deutsche Regierung ist durchaus entschlossen, die in den Artikeln 264/267 übernommenen Verpflichtungen sowohl im befreiten wie im unbesetzten Gebiet Deutschlands zu erfüllen, sie sieht sich aber genötigt, darauf hinzuweisen, daß weder der Beitrag von Versailles noch das Rheinlandabkommen den alliierten Mächten oder den an der Belebung des Rheinlandes beteiligten Staaten ein Kontrollrecht über Einhaltung dieser Bestimmungen im bezug auf das befreite Gebiet gibt. Um indessen den alliierten Regierungen die Überzeugung von der lokalen Handhabung der deutschen Ein- und Ausfuhrbestimmungen zu verschaffen, will sich die Deutsche Regierung mit der Schaffung des unter Bisher 2a der Note Ew. Exzellenz vorgezogenen

Organs einverstanden erklären. Sie hält aber dieses Zugeständnis an die Voraussetzung, daß das alliierte Organ sich bei seiner auf das befreite Gebiet beschränkten Tätigkeit jeder Einschaltung in die deutsche Regierung enthalten wird. Die Deutsche Regierung glaubt, daß die Frage nur in der Form einer wechselseitigen Vereinbarung zwischen der Deutschen Regierung und den Regierungen der beteiligten alliierten Mächte geregelt werden kann. Letzteres würde also auch die Einführung der zu vereinbarenden Regelung im befreiten Gebiet der Deutschen Regierung zufallen, jedoch eine Verordnung der Interalliierten Rheinlandkommission nicht. Die Interalliierte Rheinlandkommission wäre hierzu auch nicht befugt, da ihr ein Betreibungsrecht gemäß Artikel 3 des Rheinlandabkommen nur zusteht, soweit dies für die Gewaltübung des Unteralters, der Sicherheit und der Bedürfnisse der Streitkräfte der alliierten und assoziierten Mächte nötig ist. Eine Gewährung dieser Voraussetzung durch eine Einigung des Obersten Rates ist weder im Rheinlandabkommen noch im Friedensvertrag vorgesehen. Die deutsche Regierung sieht die wesentliche Aufgabe des interalliierten Organs darin, die Beschwerde der Angehörigen der Alliierten über die Handhabung der Aus- und Einfuhrgenehmigung durch deutsche Behörden in bezug auf das befreite Gebiet möglichst schnell aufzulösen, bez. beilegen zu können, und gibt sich der Hoffnung hin, daß es den beiderseitigen Bevollmächtigten bei den in Aussicht stehenden Verhandlungen in Koblenz gelingen wird, für das alliierte Organ eine Form zu finden, die für sie annehmbar ist. Die deutsche Regierung könnte sich leichter mit der in Aussicht genommenen Einigung absind, wenn deren Tätigkeit von vornherein ein festes zeitiges Ziel gesetzt werden würde.

Unter gründlicher Wahrung ihres Standpunktes über die rechtliche Ungültigkeit der Sanktionen überhaupt will die deutsche Regierung gegen die Gültigkeit aller Handlungen, die während der Dauer der Sanktionen noch Zusage der von der Interalliierten Rheinlandkommission in Aussichtnahme der Beschlüsse der Londoner Konferenz vom März 1921 erlaubten Verordnungen vorgenommen werden, keine Einwendungen erheben und auch von allen gerichtlichen und verwaltungsmaßnahmen gegen die Ueberhöher solcher Handlungen absehen. Sie erwartet aber, daß in der Übergangszeit bis zum 15. September d. J. keine das augenblickliche Bedürfnis der befreiten Gebiete überschreitende Aus- und Einfuhrbewilligungen für das Ausland erstellt werden, und daß auch bei dem Erlass der in Biffer 3 der Note Ew. Exzellenz vorgenommenen Übergangsbestimmungen auf den Schuh des deutschen Wirtschaftsverbands und der deutschen Finanzen geachtetliche Rücksicht genommen wird, womit die verbündeten Mächte zugleich der Reparationsfähigkeit Deutschlands und damit ihren eigenen Interessen dienen würden.

Indem die deutsche Regierung die Ehre hat, mitzuteilen, daß mit der Führung der Verhandlungen auf deutscher Seite der Gesandte v. Matius beauftragt ist, spricht sie nochmals die leise Erwartung aus, daß auch die übrigen Sanktionen abgablos aufgehoben und die neuobhobenen Gebiete von der drückenden Last der Besetzung und des militärischen Regimes befreit werden.

Der Entwurf des Wiesbadener Abkommen.

Paris, 27. August. Der "Temps" bringt heute einen ausführlichen Bericht über den Ent-

wurf eines Abkommen, der bei den Wiesbadener Beratungen besprochen wird und der seit der letzten Zusammenkunft zwischen Polen und Frankreich ausgearbeitet worden ist. Der Entwurf besteht aus zwei Teilen: 1. einer Reihe von Vertragseinheiten, 2. einer Reihe von Entwicklungen von Hochsiedlern. Die Vertragseinheiten liegen die Modellarten der Reparation in natura vor. Eine sehr grobe Kategorie ist: Materiallieferungen, Rohstofflieferungen, die angewendeten Preise, die Kompenstationen der französischen Wirtschaftsverbände und die deutschen Wirtschaftsverbände. Der zweite Teil regelt die Einfuhr französischer Erzeugnisse nach Deutschland und die Kontingentierung dieser Einfuhr. Der zweite Teil hat die Schaffung von Hochsiedlern umfaßt drei Teile: Industriematerial, rollendes Eisenbahnmateriel und Wirtschaftsmaterial. Für Lieferungen in natura wird eine deutsche Privatgesellschaft eingeschrieben, die sich verpflichtet, vom 1. Oktober 1921 an alle von den Bewohnern verwohlter Gebiete verlangten Lieferungen durchzuführen, soweit diese mit den Möglichkeiten deutscher Produktion vereinbar sind. Diese Lieferungen dürfen für die Zeit vom 1. Oktober 1921 bis zum 1. Mai 1925 7 Milliarden Goldmark nicht übersteigen. Für Bezahlung der Lieferungen bietet Deutschland Frankreich Kredite an und Frankreich zahlte jährlich nur 1 Milliarde Goldmark zuviel, ganz gleich, wie groß die deutschen Lieferungen sind. Zur Regelung der Streitigkeiten, zur Belebung der Freiheit ist eine besondere Kommission eingesetzt, die aus einem französischen und einem deutschen Delegierten, die von den betreffenden Regierungen auf Vorschlag des Deutschen Reichsamt ernannt werden, und einem dritten Delegierten besteht, über den sich beide Regierungen gemeinschaftlich einigen. Kommt eine Einigung nicht zu stande, so würde dieser Delegierte durch die Reparationskommission ernannt werden. Die Kosten dieser Kommission bezahlt die deutsche Gesellschaft. Sie werden aber zur Hälfte den französischen Verbänden zur Last gezeichnet.

Loucheur über das Wiesbadener Abkommen.

Paris, 28. August. "Liberté" zufolge erklärt Loucheur, daß er zufrieden sei. Rothau sei guten Willens gewesen. Das Abkommen werde noch ratifiziert werden müssen. Das Abkommen werde dann sofort in Kraft treten. Es seien von beiden Seiten wichtige Anstrengungen gemacht worden, um eine befriedigende Lösung zu erzielen. Für die Unterzeichnung der vier Nebenprotokolle werde wahrscheinlich eine andere Konferenz nötig sein.

Die Ermordung Erzbergers.

Berlin, 28. August. Reichskanzler Dr. Wirth hat im Namen der Reichsregierung folgendes Telegramm an das badische Staatsministerium gesendet:

Die Reichsregierung hat mit Rücksicht darauf, daß bei der Ermordung des Adg. Erzberger die Möglichkeit eines politischen Mordes gegeben ist, eine Belohnung von 100 000 M. für die Entstiftung der Täter oder der Tätiler ausgeschafft. Für die Beisetzung ist die Badische Landespolizei in Karlsruhe zuständig.

Oppenau, 28. August. Zu der für heute vormittag anberaumten Belebung der Rechte des Adg. Erzberger in der Kirche zu Oppenau hatten sich u. a. eingefunden: der badische

Staatsminister Druck, Reichspostminister Giesbertz, die Mitglieder der badischen Regierung sowie alle Abgeordneten der Zentrumspartei des badischen Landtages. Die Belebung des hiesigen Kreuzes war in großen Scharen herbeigeführt, um dem ermordeten durch Teilnahme an der Einsegnungsfeier die letzte Ehre zu erweilen. Katholische - katholische Vereine aus der näheren und weiteren Umgebung hatten Abschluß mit Bitten entföhnt. Als Vertreter des Freiburger Bischofs Dr. Karl Feilz war der Domkapitular Weber anwesend. In feierlichem Tone und unter großem Vorantritt wurde der Sarg vom Trauerzug in die feierlich geschmückte Kirche übergeführt. Eine unübersehbare Menge von Freunden bedeckte den Sarg und füllte die Räume der Kirche. Die Einsegnungszeremonie nahm Domkapitular Weber vor, der dem Verstorbenen einen herzlichen Nachruh widmete und ein Lebensbild des Verstorbenen entwarf. Nach der Kirchfeier wurde der Sarg vor die Kirche getragen, dort hielt Staatspräsident Dr. Eich, Reichspräsident Dr. Scherzer, Weißlicher Rat Schofer, der Führer der badischen Zentrumspartei sowie zahlreiche andere Trauergäste vorne Rache, die das Leben und Wirken des Vaterlandsgemüten würdigten.

Freiburg i. Br., 28. August. Die Belebung der Rechte Erzbergers erfolgt hier in einem von der katholischen Kirchengemeinde gefüllten Saal. Am Dienstag wird die Rechte von Oppenau hierher gebracht und in der Stadt-Pfarrkirche aufgeboten. Am Mittwoch nachmittag findet die Belebung statt.

Freiburg i. Br., 28. August. Bei der gehirn nachmittag erfolgten Obduktion des Rechte Erzbergers wurden im Körper sechs Geschosse gefunden, und zwar im Kopf, im Hals, in der Brust und im Unterleibe. Zwei Geschosse haben den Körper ganz und gar durchschlagen.

Die Zurückziehung der amerikanischen Truppen vom Rhein.

Washington, 28. August. In unterschrittenen Kreisen erklärt man, daß die Frage der Zurückziehung der amerikanischen Truppen nicht aufgeworfen werde, ohne daß die Verbündeten bestätigt würden.

Der Katholikentag in Frankfurt.

Frankfurt, 28. August. In der heutigen Versammlung des Katholikentags im Hippodrom ergriff auch der Reichskanzler das Wort zu einer Ansprache, worin er u. a. ausführte: Wie müßten wir mit allen Mitteln verhindern, daß in Deutschland der politische Kampf mit gefährlichen Waffen mit Dolch und Revolver ausgefochten wird. Die Verschaffung will den Geist der Freiheit und des Rechts erneuern und den Frieden dienen. Es gilt, unter Volks die Arbeiter und die geistigen gegen den politischen Mord der letzten Tage aufzuwachen, wenn wir nicht in ein neues Zeitalter revolutionärer Bewegung hineinzutun wollen. Der Reichskanzler schloß mit den Worten: Wir wollen arbeiten, so Gott will, nicht nur zur Rettung Deutschlands, sondern der ganzen Welt. Dafür wir den Mut nicht haben. Wer mutig und arbeitsam ist, dem wird auch der Erfolg nicht fehlen. (Bravender Beifall.)

Nurnhen in Potsdam.

Potsdam, 28. August. Der Jugendbund der Deutschen Nationalen Volkspartei hatte für heute

Wissenschaft und Kunst.

Dresden, 29. August.

Künstliche Worte.

Doch Sprache und Wort organisch gewachsene Bildungen sind, die sich mit dem Geistesleben eines Volkes langsam entwickeln, hat die moderne Sprachforschung allgemein anerkannt. Die Anschauung der Aufführung, daß man eine Sprache künstlich ins Leben rufen, gleichsam „erfinden“ könne, ist längst aufgegeben worden, und gerade die Kunstsprachen, wie z. B. das Griekantico, die uns als Mittel internationaler Verständigung angepriesen werden, beweisen durch ihre formale Gestaltung und Art der Verbreitung, daß sie mit einer wirklichen Volksprache nichts zu tun haben. Doch auch innerhalb einer natürlich entstandenen und entwidelten Sprache gibt es künstliche Elemente, Worte, die zu einem bestimmten Zweck oder aus einem bestimmten Anlaß erfunden wurden und sich dann erhalten haben, also gleichsam als fremde Auspflanzungen mit dem Sprachstamm verwurzeln. In jener von kurzem bei der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung in München erschienenen "Etymologie der neuhochdeutschen Sprache" widmet Hermann Hirz diesen künstlichen Wörtern ein interessantes Kapitel. Er betont hier, daß alles Geschöpf gegen diese z. T. „unähnlichen Bildungen“ nichts nütze; sie seien peinlich, lämen den künstlichen Schreiben der Sprache nach Mütze entgegen und würden sich daher nicht beziehen lassen. Vor allem hat die Wissenschaft bei ihrer so außerordentlich geistigen Tätigkeit das Bedürfnis, für neue Dinge neue Bezeichnungen zu schaffen. Sie hat dabei hauptsächlich die griechische und lateinische Sprache benutzt, um aus diesem Stoff immer neue Worte zu bilden; sobald verwendet wird, daß auch die Namen bedeutender Männer, um allgemeine Bezeichnungen zu schaffen. So leben z. B. in den Wörtern für die elektrischen Maße Volt nach Volta, Watt, Ampere, Ohm die Erinnerungen an große Einblicke

fort. Ein Wort, das uns heute als eine ganz natürliche Bildung selbstverständlich geworden ist, ist das Wort Gas. Es ist eine reiche Schöpfung des Chemikers von Helmont, daß er wohl in Anlehnung an das griechische Chaos gebildet haben dürfte. Diese Bezeichnung empfinden wir heute nicht einmal mehr als Fremdwort. Auch der Handel und die Industrie sind an der Bildung künstlicher Worte stark beteiligt. Das Bedürfnis der Wortschöpfung sollte sich zunächst bei den Schuhmarken ein. Die einfachste Form der Schuhmarke war, den Namen des Herstellers oder Fabrikanten zu wählen, und so bezeichneten wir dann heutzutage mit einer "heinen Clap" eine Importzigarette, mit "Aneheim" einen Gehshaut, mit "Blümner" einen bestimmten Blügel usw. Seit dem letzten Jahrzehnt ist des 19. Jahrhunderts lamen aber unter dem Einfluß des Werbezeichengesetzes keine Phantasienamen für Schuhmarken auf, und nun entstanden die meistbastikartigen Erfindungen, die freilich in unserem Jahrhundert noch durch die Einbürgung der Initialzettelwörter übertragen wurden.

Aus dem Wortschatz heraußen, lange Bezeichnungen von ähnlichen Stellen, Ausstellungen, Fabriken u. s. w. abzuleiten, wurden jene wunderlich klingenden Wortformen gebildet wie Angla, Bumba, Isha u. s. w., deren Klang an irgendeine Hörerinnensprache gemahnt, die aber ganz aussichtslose Initiativen bedeuten und bedeuten. Die Bildung eines neuen Wertes aus den Anfangsbuchstaben mehrerer anderer geht auf die alte Sitte des Altkönigens zurück, bei dem Dichter in den Anfangsbuchstaben der Verse eines Gedichtes gewisse Namen als Widrigkeit aufstellen. Zur Beurteilung dieser Worte ist es erforderlich, die einzelnen Bezeichnungen an die entsprechende Sprache des Kongresses zu legen. So wurde Imperial British Gas Africa in Afrika abgekürzt, wonach man bei uns "Do" = Deutsches Reich geheißen hat. Für den Exporthandel schafft man die Abkürzungen es = cost, insurance, freight und

free-on-board. Dem englischen Beispiel folgte dann die Weltindustrie, und es entstanden Bildungen wie Dapac, Vedag, Ila usw. Während diese künstlichen Worte aber zum großen Teil an Einrichtungen gelangt sind, die wieder verschwinden, haben sich andere solcher Initialzettelwörter ein Lebenrecht in der Sprache erworben, das ziehen ihrer künstlichen Gebiete verloren und sind Naturwörter geworden. So wenig z. B. niemand mehr, daß der Name der Palästen, der Vertreter des Deutschen Reichs im Osten, gebildet worden ist aus dem Anfangsbuchstaben der Bezeichnung des Ostmarken: Hansemann, Heinemann, Tiedemann. Der Name der russischen Partei der Roten ist eine Abkürzung für sozialistische Demokratie. Abkürzungen helfen auch Wörter dar, die aus dem Anfang eines Schemas gebildet wurden, wie z. B. Lebeum und Requiem, bedenkt die Anfangswörter von diesen Bezeichnungen, die sie nun in ihrer Gesamtheit bezeichnen. Der Name der Fliegende Reiter ist entstanden aus dem Anfangswort der lateinischen Baubearbeitung „reseda morbos reseda“, d. h. hilflosen Krankheiten.

Wissenschaft und Technik. Aus Potsdam wird gemeldet: Der Astronomentag begann die dritte Sitzung mit der Wiederwahl des bisherigen Vorsitzenden. Darauf wurde Prof. v. Seidel (Uppsala) mit seinen Ausführungen über die Bestimmung der Masse der Sterne durch ihre Belebung in den Sternhaufen eine angeregte Diskussion zu entfalten, an der Prof. Einstein und Prof. Eddington (Cambridge) sich beteiligten. Eddington war übrigens der erste Redner, der nicht Deutsch sprach, die sonst die Beobachtungen der Sternwarte in Babelsberg freigehabt, wo die dort tätigen Astronomen und Mitarbeiter die Führung der Sonnenfotometer übernommen hatten. In den Sonnenfotometerfotografien wurden mehrere für die Himmelsforschung interessante Vorfälle gehalten. Röntgenstrahlung aus Lüdingen sprach über "Emissionserscheinungen an Allomimetallplatten", die besonders in der Nähe des Entladungspotentials auftreten und unter Umständen zu erheblichen Hintergründen in den photographischen Platten führen. Prof. Bohlin aus Stockholm und Prof. Stroemgren aus Uppsala zeigten in Lichtbildern an einigen Beispielen, wie verhindert sich dort Körper von gleicher Masse unter dem Einfluß einer gegen seitigen Anziehung bewegen. Die Bilder waren das Ergebnis jahrelanger mühsamer Arbeit und erstaunlicher Beobachtungen. Dr. Seidenbach und Böttger referierten über den Rapport des amerikanischen Astronomen J. J. See, den dieser auf Anlaß der Tagung der astronomischen Gesellschaft überbracht hat. Darin wurde die Frage des Abstandes der Fernsichter der Milchstraße behan-

det. den großen und reinen Himmel. Bei der Versammlung sprach der Vorsitzende der Potsdamer Astronomischen Gesellschaft über die Bedeutung der Sterne zu. Die Wissenschaftler bedeckten sich in einigen Punkten nicht mit den Schlußfolgerungen aus der Einstein'schen Theorie, ohne damit bei der noch ungenügenden Kenntnis der Beobachtungen sagen zu können, welche Theorie die richtige sei, weil mit den bisherigen Beobachtungen beide verträglich sind. Prof. Woll vom Physikalischen Institut in Utrecht erläuterte dann an der Hand von Lichtbildern Konstruktion und Belebtheit des von ihm in Anlehnung an das Kochsche Prinzip erfandene Röntgenphotometers. Eine Erklärung seiner Ausführungen brachte Prof. Krause, der Direktor des Utrechter Instituts, über Interferenzmessungen in photographischen Spalten, wobei Lichtbilder den mit seiner Methode erzielten Genauigkeitsgrad erläutern ließen. Der Freitag-Nachmittag wurde für die Belebung der Sternwarte in Babelsberg freigehabt, wo die dort tätigen Astronomen und Mitarbeiter die Führung der Sonnenfotometer übernommen hatten. In den Sonnenfotometerfotografien wurden mehrere für die Himmelsforschung interessante Vorfälle gehalten. Röntgenstrahlung aus Lüdingen sprach über "Emissionserscheinungen an Allomimetallplatten", die besonders in der Nähe des Entladungspotentials auftreten und unter Umständen zu erheblichen Hintergründen in den photographischen Platten führen. Prof. Bohlin aus Stockholm und Prof. Stroemgren aus Uppsala zeigten in Lichtbildern an einigen Beispielen, wie verhindert sich dort Körper von gleicher Masse unter dem Einfluß einer gegenseitigen Anziehung bewegen. Die Bilder waren das Ergebnis jahrelanger mühsamer Arbeit und erstaunlicher Beobachtungen. Dr. Seidenbach und Böttger referierten über den Rapport des amerikanischen Astronomen J. J. See, den dieser auf Anlaß der Tagung der astronomischen Gesellschaft überbracht hat. Darin wurde die Frage des Abstands der Fernsichter der Milchstraße behan-

in Potsdam eine Erinnerungsfeier an die Schlacht von Tannenberg unter freiem Himmel geplant. Da die „Mao Tse-tung“, das Berliner kommunistische Organ, ihre Parteigenossen zu einer Gegenfeier ausrief, waren vom Polizeipräsidenten in Potsdam Verhandlungen unter freiem Himmel verboten worden. Die Deutschen hielten ihre Tannenbergfeier in geschlossenen Räumen ab. Sie nahm einen ungeliebten Verlauf. Dem Auto der kommunistischen Parteileitung waren ungeliebte 12.000 Menschen gefolgt. Auf dem Wege zu ihren Versammlungsorten, den sie in geschlossenen Augen zurücklegten, wurden an einer Stelle zwei Reichswehrsoldaten von der Menge belästigt. Ein Wachmeister des Schutzpolizei, der ihnen beipflegte, wurde niedergeschlagen. Er wachte in der Notwoche von der Waffe Gebrauch. Dabei wurden zwei Personen getötet und eine verwundet. Der Wachmeister selbst wurde von der Menge überwältigt. Die Kommunisten hielten darauf eine Versammlung im Lustgarten vor dem Reichstagsgebäude ab, gingen aber, nachdem der Polizeipräsident eine genaue Untersuchung des Vorfalls zugelassen hatte, selbst ruhig auseinander. Zu weiteren Auseinandersetzungen kam es nicht.

Kommunistische Ausschreitungen.

Halberstadt, 29. August. Gelegentlich des Regimentstages der ehrenhaften 7. Kürassiere (v. Sennels) kam es zu schweren kommunistischen Ausschreitungen. Den Anlaß dazu soll eine von einem Obersten gehaltene Rede gegeben haben. Um die Mittagszeit, als nur vereinzelt Personen im Freizeit auswandelnd waren, erschienen etwa 200 Mann und rütteten Bewohnerungen an. Die Körperschaft die Ruhe wieder her.

Der Völkerbundsrat und die oberschlesische Frage.

Genf, 29. August. (Von unserem Spezialberichterstatter.) Der Völkerbundsrat wird morgen vormittag 10 Uhr im Genfer Völkerbundspalast zu seiner außerordentlichen Tagung über die oberschlesische Frage zusammenkommen. Einige Ratssitzungen sind bereits angetreten; die anderen werden im Laufe des heutigen Tages erwartet.

Aus dem Burgenlande.

Wiener Neustadt, 28. August. Nach Mel- lung des Wiener Telegraphen-Bureaus ist es beim Einmarsch der österreichischen Truppen in das Burgenland zu mehreren Zusammenstößen gekommen. Die Hauptheit warnte zwei Minuten vor Eroberung von ungarischen Abteilungen unter Feuer genommen, daß von österreichischer Seite erwidert werden müsse. Nach hier eingegangenen privaten Mitteilungen ist die Umgebung von Oedenburg von bewaffneten ungarischen Abteilungen besetzt. Nach in Graz vorliegenden Meldungen zieht die österreichische Gendarmerie beim Einmarsch in Burgenland auf bewaffneten Widerstand und trat entsprechend den Besitzungen des Verbandsoffiziere den Rückmarsch in die Landesgrenze an. Vor Pischfeld eröffnete ein 120 Mann starkes ungarisches Militärabteilung auf die vorrückende österreichische Gendarmerie Feuer. Der Kommandant der Abteilung wurde durch einen Überbeschluß verwundet. Auf ungarischer Seite sollen zwei Mann getötet und vier verwundet sein.

Die irische Frage.

London, 28. August. Reuterbüro meldet, daß das Daily Mirror die Beschlußfassung über

das Schreiben Lloyd Georges dem Staatssekretariat überlassen hat. Das Daily Mirror wird vorläufig keine Schritte abhalten. Dem Unternehmen nach hat das Staatssekretariat Lloyd Georges Einladung zu weiteren Verhandlungen, die in London stattfinden sollen, angenommen.

Die griechisch-türkischen Rämpfe.

Paris, 28. August. „Echo de Paris“ gibt Athener Nachrichten wieder, wonach die Schlacht am Sakaria in Kleinasien mit einem griechischen Sieg endet habe. Die griechischen Truppen hätten den Fluss an mehreren Punkten überschritten und die nach Angora führende Eisenbahn hinter dem Sakaria besetzt.

Paris, 28. August. Der Sonderberichterstatter des „Information“ dagegen berichtet aus Konstantinopel: Es bestätigt sich, daß der rechte Flügel der Griechen, der verlust hat, die heilige Stellung in Sakaria zu umgehen, in der Gegend der Salwische überreicht, von den Türken vollständig geschlagen und von der übrigen Armee abgeschnitten wurde. Das griechische Kommando soll keinerlei Nachricht von diesen Truppen haben.

Zwischenfall in Belgien.

Brüssel, 28. August. „Sov“ meldet, daß es in Eine zu lebhaften Zwischenfällen kam, als ein selber deutscher Chef der Kommandantur von Eine, namens Witsch, der eine Dame aus Eine geheiratet hatte, dorthin zurückkehrte. Witsch wurde erkannt und geschlagen. Mit blutbeflecktem Gesicht konnte er sich in das Bureau des Bahnhofsvorstandes flüchten, wo er von der Gendarmerie michant wurde. Seine Frau wurde gleichfalls michant. Die Menge nahm weiter eine drohende Haltung ein, sobald die Gendarmerie ein Automobil herbeiholen mußte, in dem der deutsche Offizier unter den Schutz von Gendarmerie mit unbekanntem Ziel davonfuhr.

Harding über den Frieden mit Deutschland.

New York, 28. August. Wie „New York Herald“ aus Washington berichtet, erklärte Präsident Harding, der Abschluß des Friedensvertrags mit Deutschland habe ihn ganz besonders deshalb bestrebt, weil dieser Vertrag mit Zustimmung so sehr voneinander abweichen politische Gruppen in den Vereinigten Staaten zustandegekommen und auch für die Verbündeten und zwecklos für Deutschland unnehmbar sei. Man erwartet, daß der Senat sofort nach seinem Wiederzusammentreffen am 21. September den Vertrag ratifizieren wird. Im Hinblick auf die vom Weißen Hause ausgedehnte Amtshandlung, daß die amerikanischen Truppen Deutschland in jener langer Zeit verloren hätten, wird in einer Depesche der „New York Tribune“ hervorgehoben, es sei völlig klar, daß diese Jurisdiktion nur erfolgen werde, um Deutschland von der wirtschaftlichen Last zu befreien und außer Zusammenhang mit dem Friedensvertrag steht. Nach einer Meldung der „New York Times“ wird Präsident Harding voraussichtlich vor der endgültigen Ratifizierung des Friedensvertrages eine Friedensproklamation erläufen.

Die Revolution in Peru.

Santiago de Chile, 28. August. Nachrichten aus La Paz melden, daß die revolutionäre Bewegung in Peru fortwährt. Die Reuterer in Iquitos legten eine provisorische Regierung ein.

delt. Dr. Meyerhann aus Göttingen erörterte den Plan einer gemeinsamen Arbeit der drei großen deutschen Historiker in Bamberg, Leipzig und Göttingen zur Schaffung einer großen Ausgabe von Normalschriften am gesuchten Himmel. Kleine aus München gab eine Übersicht über die älteren und neuern Methoden der Entfernungsberechnungen der Fixsterne. Zu der interessanten Diskussion der Vorträge kamen die Professoren Stoermer, Kapteyn, Gustav, Hopmann, Schwermann und Herzsprung zu Wort. Prof. Prey aus Prag bot eine Darstellung der Höhen- und Tiefechälmisse der Sterne nach Augenfunktionen. Mit einer Dankesrede an den Magistrat Potsdam und die Bürgerschaft sowie an alle an den Beratungen des Kongresses beteiligten Personen schloß die Tagung.

Der Internationale Kongress für psychische Forschung wurde am gestrigen Sonntag in Kopenhagen von Prof. Dr. Karl Bett eröffnet. Zu Vorträgen wurden ein Französisch und ein Däne ernannt. Die Verhandlungssprache ist Französisch. Im ersten Vortrage machte Frau Biffon Mitteilungen über die Spuren mit dem Medium Eva Coccida. Dr. Gelehrte über das Internationale metapsychische Institut in Paris auf, das jeden übernatürlichen Gedanken austauschen wolle, um die großen Phänomene zu prüfen und zur Lösung zu bringen. Über die metaphysischen Phänomene und die moderne Physik sprach endlich R. Sudre.

Die Modeseller Stiftung in New York hat mit 1% Millionen Dollars den Grundstock zu einer Schule für öffentliche Gesundheitspflege an der Harvard-Universität gelegt.

Aus Paris wird gemeldet: Der amerikanische Schriftsteller Peter Cooper-Hewitt, Erfinder der nach ihm benannten Quellfänger-Domäne, ist in Neuilly gestorben.

Literatur. Carl Hauptmanns Gedicht „Krieg“ wurde vom Deutschen Theater in Gera

(Intendant Nedemowski) zur Uraufführung erworben.

Das Große Dramatische Theater in Stockholm wird noch im Laufe dieses Monats Strindbergs Lustspiel „Anno 42“, dessen Vollendung 45 Jahre zurücklag, zur Uraufführung bringen.

Wie wir bereits kurz mitgeteilt haben, ist der Dichter Ludwig Thoma in Tegernsee gestorben. Er stammte aus Oberammergau, wo er im Jahre 1867 geboren wurde. Er drohte als Sohn seines Stammes die verke und unwillkürliche Spottkunst und eine krasse, noch nicht literarisch entworfene Sprache mit. Als Rechtsanwalt in Dachau begann er und entwickelte hier zugleich sein Talent in kleinen Bauerngeschichten, in denen er die Typen seiner Umwelt festhielt und sich als treffsicherer Naturalist erwies. Nach seiner Übersiedlung nach München kam er in Führung mit dem damals neugegründeten „Simplicissimus“. Hier hat er Jahre hindurch unter dem Namen Peter Schlemihl seine Reize ergründet, indem er seinen immer gut aufgelegten Spott losließ. Die heimatliche bayerische Rose, die er hatte, gab seinem Satinen den beherrschenden Reiz. Weitere Kreise zog er mit seinen Komödien, in denen er die gute Beobachtung des Volkslebens mit der Verherrlichung der Bauerndramen, Spießer und Großherren vereinte. „Die Meisters“.

„Die Goldfisch“ „Rota“ und „Eiserne Rose“ haben ihm eine dauernde Stütze auf der deutschen Bühne bereitet. Wenn er auch nicht die Schäfte und Weite seines Handmanns Rueder besaß, so sind seine lustigen Stücke, in denen er das urtümlich deutsche Volksstück aufs Korn nahm, für uns doch schlechtin unentbehrlich. Als Größter seiner Geschichten aus den Bauer- und Kleinstädleben, als Verfasser der unberührten Lauterbengeschichten, wurde er auf diesem bei uns nicht viel hörbaren Gebiet einer unserer Leiter. Die „Dochzen“ ist eine klassische deutsche Novelle, in der bayerische Sitten mit feinstem Humor gezeichnet werden.

Bon da zielte Thoma weiter zum größeren Roman und in der Tat sind ihm in „Andreas Voß“ und in dem zweiten Bauernroman der „Wittler“ große Würde gelungen. Der lustige Poet zeigte sich hier als erster und sicher Schäfer des Bauerntheaters, die er in ihrer ganzen Edelgebundenheit begleitete.

Die Bühne feindlicher Nachfolgeren mächtig der Welt bekanntgemacht werden. 800 000 Leuten und Kinder im blühenden Alter von unter 30 bis unter 15 Jahren seien die Opfer des Hungerkrieges gegen Deutschland, eines alten englischen Kampfmittels. Was über die einzelnen und vorwurfsvollen Verbrechen angehe, so gebe darüber das Buch Otto v. Stolzenberg (Die Wahrheit über die deutschen Kriegsverbrechen), das jede Anklage auf den Feind zurückwürfe, eine umfassende Auflistung, die Deutschland rechtsetzt.

Der Russland in Indien.

London, 28. August. Wie Reuter aus Kalkutta meldet, ist die Lage im Bezirk Kalkutta ernst. Die aufständischen Mopahs ermordeten die Europäer. Ihr Weg ist durch Brandstiftungen und Verwüstungen gefährdet. Sie haben die Hinterorte im ganzen Aufstandsgebiet ausgerissen und die grüne Bahn entstellt. Zur Abwehrung des Aufstandes sind Truppen entsandt worden.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Wie wir an zuvoriger Stelle erfahren, und Ministerpräsident Bud, sowie die Ministerialdirektoren Dr. Schulze und Dr. Klien zur Eröffnung der Reise nach Leipzig gesessen.

Das heute eingegangene 19. Jahr des Sächsischen Gespalttes enthält: Gesetz, die weitere Rundfunkförderung des Ges. über die Besoldung der Staatsbeamten und Leiter vom 21. Mai 1920 betr.; Bdg. das Infanterietrennen des Ges. vom 29. Juli 1921 zur weiteren Rundfunkförderung des Ges. über die Besoldung der Staatsbeamten und Leiter vom 21. Mai 1920 sowie des Besoldungsplanes für das Reichsamt 1920 sowie des Besoldungsplanes für das Reichsamt 1921; Ges. über die Besoldung der Staatsbeamten und Leiter betr.; Bdg. über das Bergbaugesetz über die Gewinnung und Industriealz erfordert. Neben der Steinkohle und ihren Nebenprodukten: Zinn, Ammonium u. s. w. werden hier vor allem die Ereignisse der Rausch die Auswirkungen erzeugen: Durchsicht einer Braunkohle von förmlicher Struktur, daraus hergestellte Braunkohle und endlich Erdharz aus den Sächsischen Gebirgswerken Oberdorf d. Ritter, ein Braunkohlenprodukt, das jetzt an Stelle des galischen Erdwachs mancherlei Verwendung in der Technik findet. Die Ausstellungen können Mittwoch und Sonnabend von 4 bis 6 Uhr besichtigt werden. Führungen an beiden Tagen um 4 und 5½ Uhr.

* Das ehemalige Königl. Sächs. Feldartillerie-Regiment Nr. 45 hält mit seinen Stammbeständen 1. Infanterieabteilungen, 2. Infanterieabteilungen, 3. Infanterieabteilungen, 4. Infanterieabteilungen und 5. Infanterieabteilungen. Es ist in der neuen Zahlung in der Sonntagsausgabe des Dresdenner Anzeigers vom 28. d. M. abgedruckt.

* Die im Grundstück Wollenhauserstraße 35 untergebrachten Diensträume der Artillerie- und Tabak-Aufzehrungsabteilung des Kriegsflügelparades werden am 31. August nach dem Grundstück Hauptstraße 5, I. (Hotel Kruppitz), Zimmer 27 bis 29 verlegt. Die Abteilung bleibt an diesem Tage geschlossen. Nur unauffällige Gebäude werden vormittags von 11 bis 1 Uhr in Zimmer 29 der neuen Diensträume erledigt.

* Der Bürgerausschuß für vorläufige Ausgebungen veranstaltete am Sonntag eine Versammlung für die Förderung: Heraus mit der Gegenliste. Auch einladende Worte von Senator Dr. Hoff sprach Dr. Hugo Leipziger. Er wies darauf hin, wie so vieles jetzt in Deutschland für ein Wiedererstehen des Volkes spricht, für einen wirtschaftlichen Aufschwung. Dieser muß aber begleitet sein von einer Annahme der Richtung von Deutschland im Ausland, von der Wiederherstellung seiner Krise, die der Feind vor aller Welt, und unverkennbar, verunglimpt habe. Die Nachfrage feindlicher Nachfolgeren möglichen der Welt bekanntgemacht werden. 800 000 Leuten und Kindern im blühenden Alter von unter 30 bis unter 15 Jahren seien die Opfer des Hungerkrieges gegen Deutschland, eines alten englischen Kampfmittels. Was über die einzelnen und vorwurfsvollen Verbrechen angehe, so gebe darüber das Buch Otto v. Stolzenberg (Die Wahrheit über die deutschen Kriegsverbrechen), das jede Anklage auf den Feind zurückwürfe, eine umfassende Auflistung, die Deutschland rechtsetzt.

* Der Deutsche Schulbund, Arbeitsgemeinschaft Dresden, schreibt uns: In der letzten Zeit ist die Röhrzunge nach dem von uns aus Anlaß der Abstimmung herausgegebenen Oberösterreichischen Wahlen aus brauner und weißem Meißner Porzellan wieder eine recht rege gewesen. Namenslich aus dem Ausland, auch aus Afrika, Südamerika und sogar aus Polen sind Begehrungen eingegangen, jedoch die noch zur Verfügung stehende Reihe ausnahmslos aus weißem Meißner Porzellan wieder eine recht rege gewesen. Namenslich aus dem Ausland, auch aus Afrika, Südamerika und sogar aus Polen sind Begehrungen eingegangen, jedoch die noch zur Verfügung stehende Reihe ausnahmslos aus weißem Meißner Porzellan wieder eine recht rege gewesen. Namenslich aus dem Ausland, auch aus Afrika, Südamerika und sogar aus Polen sind Begehrungen eingegangen, jedoch die noch zur Verfügung stehende Reihe ausnahmslos aus weißem Meißner Porzellan wieder eine recht rege gewesen. Namenslich aus dem Ausland, auch aus Afrika, Südamerika und sogar aus Polen sind Begehrungen eingegangen, jedoch die noch zur Verfügung stehende Reihe ausnahmslos aus weißem Meißner Porzellan wieder eine recht rege gewesen.

* Der Männergefangenverein Einigkeit gab am Sonnabend in dem schön gelegenen Garten der „Konstantia“ in Dresden-Göltz sein Sommerkonzert.

Chormeister Georg Siegle sang die Sängerschaft mit gewohnter Sicherheit zusammen, während die Mitglieder des Käthchen Chors auf ihre Leistung und deutsche Tugend ausdrückliche Gedanken erzielten. Besonders gut gelungen in der auf den Volkston gehaltenen Vortragsrede die Bilder „Heimat“ (R. L. Bildner), „Rheinwein“ (Kempf), „Waldblau“ (Döring), „Im Mai“ (Künigh) und der von G. Siegle bearbeitete Chor „Bettler Michel“. Dem starken Beifall folgte eine fröhlich gespielte Zugabe, Das Bläser-Kuartett des Minnivitz-Dreiecks.

Denn zahllos seien die Anklagen, die von uns auf die 900 feindlichen Beschuldigungen erhoben werden müssen. Oberst a. D. Richter sprach als alter Soldat vom deutschen Feuer. Der traurige Schluß von Freiheit und Ordnung im Innern, und der Tod der Nation Deutschlands im Ausland sei mit ihm verschwunden. Bedrohungswert sei bei der Aburteilung deutscher Kriegshelden. Es bleibe aber die Hoffnung, daß einmal ein neues deutsches Feuer auch die deutsche Ehre wieder aufzweichen werde.

* Die Mikroskopische Ausstellung im Schulmuseum des Sächsischen Lehrervereins, Dresden-N., Schönstraße 19, hält durch Präparate, wie: Durchsicht eines Seigenschalls, Schmetterlingschuppen usw., daß die Natur eine Kunstschaus auch in den kleinsten und unscheinbarsten Gebilden ist. Das Entzücken aller Besucher erregt ein Wunderkabinett, ein mikroskopisches Laboratorium, in mittlerer Arbeit aus Schmetterlingschuppen zusammengestellt. Die Fühlung in der geologisch-technologischen Ausstellung soll sich in dieser Woche vor allem auf die Gebiete: Produkte des Bergbaues: Braunkohle und Industriealz erfreuen. Neben der Steinloft und ihren Nebenprodukt: Zinn, Ammonium usw. werden hier vor allem die Ereignisse der Rausch die Auswirkungen erzeugen: Durchsicht einer Braunkohle von förmlicher Struktur, daraus hergestellte Braunkohle und endlich Erdharz aus den Sächsischen Gebirgswerken Oberdorf d. Ritter, ein Braunkohlenprodukt, das jetzt an Stelle des galischen Erdwachs mancherlei Verwendung in der Technik findet. Die Ausstellungen können Mittwoch und Sonnabend von 4 bis 6 Uhr besichtigt werden. Führungen an beiden Tagen um 4 und 5½ Uhr.

* Das ehemalige Königl. Sächs. Feldartillerie-Regiment Nr. 45 hält mit seinen Stammbeständen 1. Infanterieabteilungen, 2. Infanterieabteilungen, 3. Infanterieabteilungen, 4. Infanterieabteilungen und 5. Infanterieabteilungen. Es ist in der neuen Zahlung in der Sonntagsausgabe des Dresdenner Anzeigers vom 28. d. M. abgedruckt.

* Der Deutsche Schulbund, Arbeitsgemeinschaft Dresden, schreibt uns: In der letzten Zeit ist die Röhrzunge nach dem von uns aus Anlaß der Abstimmung herausgegebenen Oberösterreichischen Wahlen aus brauner und weißem Meißner Porzellan wieder eine recht rege gewesen. Namenslich aus dem Ausland, auch aus Afrika, Südamerika und sogar aus Polen sind Begehrungen eingegangen, jedoch die noch zur Verfügung stehende Reihe ausnahmslos aus weißem Meißner Porzellan wieder eine recht rege gewesen. Namenslich aus dem Ausland, auch aus Afrika, Südamerika und sogar aus Polen sind Begehrungen eingegangen, jedoch die noch zur Verfügung stehende Reihe ausnahmslos aus weißem Meißner Porzellan wieder eine recht rege gewesen. Namenslich aus dem Ausland, auch aus Afrika, Südamerika und sogar aus Polen sind Begehrungen eingegangen, jedoch die noch zur Verfügung stehende Reihe ausnahmslos aus weißem Meißner Porzellan wieder eine recht rege gewesen.

* Der Männergefangenverein Einigkeit gab am Sonnabend in dem schön gelegenen Garten der „Konstantia“ in Dresden-Göltz sein Sommerkonzert. Chormeister Georg Siegle sang die Sängerschaft mit gewohnter Sicherheit zusammen, während die Mitglieder des Käthchen Chors auf ihre Leistung und deutsche Tugend ausdrückliche Gedanken erzielten. Besonders gut gelungen in der auf den Volkston gehaltenen Vortragsrede die Bilder „Heimat“ (R. L. Bildner), „Rheinwein“ (Kempf), „Waldblau“ (Döring), „Im Mai“ (Künigh) und der von G. Siegle bearbeitete Chor „Bettler Michel“. Dem starken Beifall folgte eine fröhlich gespielte Zugabe, Das Bläser-Kuartett des Minnivitz-Dreiecks.

Weiter meldet man aus Berlin: Das Wallner-Theater veranstaltete die Uraufführung der Operette „Lucullus“ von Schanzer und Weil, Musik von Jean Gilbert. Das Werk hatte einen vollen und wohlverdienten Erfolg. Die Handlung spielt im alten Rom, nicht ohne satirische Anklüge an die Gegenwart. Alja Jäger Unruhe und Unordnungkeiten sind vermieden worden, jedoch man mit Begehrung der Entwicklung folgen kann. Auch die Musik weicht von der Schablone in glücklicher Weise ab, wenn der Komponist natürlich auch des heutigen Geschmackrichtung Rechnung tragen will.

Weiter meldet man aus Berlin: Das Wallner-Theater veranstaltete die Uraufführung der Operette „Lucille“, die deren Teile der Jubiläumsfeier zeigt Dante mit einem offenen Buch in der Hand. Musik. Aus Berlin wird berichtet: Das Theater des Westens veranstaltete die Uraufführung der Operette „Die Braut des Lucullus“ von Schanzer und Weil, Musik von Jean Gilbert. Das Werk hatte einen vollen und wohlverdienten Erfolg. Die Handlung spielt im alten Rom, nicht ohne satirische Anklüge an die Gegenwart. Alja Jäger Unruhe und Unordnungkeiten sind vermieden worden, jedoch man mit Begehrung der Entwicklung folgen kann. Auch die Musik weicht von der Schablone in glücklicher Weise ab, wenn der Komponist natürlich auch des heutigen Geschmackrichtung Rechnung tragen will.

Im Alter von 62 Jahren ist hier der Kunstmaler Ernst Hesse gestorben. Er lie

Hatz mehrere Quatze ein, dann er "Wie's daheim war" von Wohlgemah. Nach hier wurde eine Zugabe bewilligt.

* Das Präfekturamt des Polizeipräsidiums teilt und folgendes mit: Bei der Polizeibehörde gehen täglich minderliche und häusliche Beschwerden über Nachrichthendienste ein. Es ist Mode geworden, daß nicht nur einzelne, sondern Gruppen von Personen von ihren Ausflügen johrend und singend nach der letzten Tafel gehen. Unter diesen Ausflügern haben v.a. die Bewohner der Vororte zu leiden. Das Polizeipräsidium sieht sich deshalb veranlaßt, gegen diese Rücksichtslosigkeit einzuschreiten. Die Polizeibeamten sind angewiesen worden, lästige Fälle von derartigen Nachrichthendiensten zur Anzeige zu bringen.

* Bei der Gessellensverwaltung des Polizeipräsidiums befindet sich ein Fahrrad "Wanderer" Nr. 133 435, das vermutlich von einem Diebstahl herrührt. Geschädigte wollen sich an vorgenannter Dienststelle, Zimmer 71 a, zwischen 8 bis 2 Uhr melden.

Sächsische Angelegenheiten.

Einheitliche Polizeistunde für ganz Sachsen.

(N.) Die Polizeistunde ist mit Wirkung vom 1. September für ganz Sachsen einheitlich auf 1 Uhr nachts festgesetzt worden. In gewissen Ausnahmefällen kann Verlängerung bis 2 Uhr benötigt werden.

Wiederannahme des Fernsprechverkehrs mit Italien.

Die Fernsprechteilnehmer von Groß-Dresden sind wie vor dem Kriege zum Sprechverkehr mit den Orten der italienischen Zonen I und II zugelassen worden. Der Verkehr ist nur in den Stunden von 12 bis 5 Uhr nachmittags und von 9 bis 12 Uhr abends täglich möglich. Ein gewöhnliches Dreiminutengespräch kostet nach Zone I 73 M., nach Zone II 83 M. Eine zeitweise Einstellung des Verkehrs bleibt vorbehalten.

Flugpostverkehr nach überseeischen Ländern über England.

Briefsendungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada und Südafrika über England können mit der wöchentlichen Flugpost Berlin (Hamburg)–Bremen–Amsterdam–London, Abflug Berlin 7.30 vormittags, Hamburg 9.15 vorm., Bremen 10.45 vorm., Ankunft London 5.25 nachmittags, befreimt an den Abgangshafen gebracht werden. Der Flugzuschlag beträgt für Postkarten 40 Pf., für Briefe 40 Pf. für je 20 g, und für sonstige Briefsendungen 1 M. für je 50 g. Die Sendungen erreichen bei regelmäßiger Flugverbindung die am folgenden Tage von Southampton und Liverpool abgehenden Dampfer. Die Abgangstage der Schiffe können bei den Postanstalten erfragt werden und sind auch aus der monatlich vom Reichspostministerium herausgegebenen Leitübersicht für Briefsendungen nach außereuropäischen Ländern ersichtlich, die zum Bezugspreis von 3 M. für das Halbjahr bei jeder Postanstalt bestellt werden kann und auch regelmäßig in den "Verkehrs Nachrichten für Post und Telegraphie" abgedruckt wird.

Oberschlesier-Hilfswerk.

Die Hauptgeschäftsführung des Oberschlesier-Hilfswerkes in Berlin teilt folgendes mit: Um von vornherein jeden Verdacht, daß die für das Oberschlesische Hilfswerk gesammelten Gelder unrichtig verwandt werden könnten, zu vermeiden, bestehen folgende Organisationsmaßnahmen beim Oberschlesischen Hilfswerk. Der Hauptgeschäftsführer empfängt von einem geschäftsführenden Ausschuß handige Belehrungen. In diesem geschäftsführenden Ausschuß sind nicht nur je zwei Vertreter der drei Stifterorganisationen (deutsche Roten Kreuz, Vereinigte Verbände heimatlicher Oberschlesiester, Bund der deutschen Grenzmarken-Schuhverbände), sondern auch zwei Vertreter des Provinzialausschusses zur Regelung der Volkswohlfahrtspflege mit Sitz und Stimme rechtmäßig. Die Kostenführung der Hauptgeschäftsführung wird ständig durch einen Inspektor von der preußischen Staatsbank revidiert. Kein materiell werden die Unkosten durch eine besondere Kommission, die gleichfalls der Staatskommission angehört, kontrolliert. Überster Kontrollbehörde ist außerdem ein besonderer Finanzrat, in dem unter Vorsitz des Präsidenten des deutschen Roten Kreuzes neben Vertretern der Großindustrie und der Banken die Hauptgeschäftsführer der großen politischen Parteien Deutschlands Sitz und Stimme rechtmäßig haben. Auf diese Weise ist die Kontrolle der breiten Öffentlichkeit gewährleistet, was auch noch dadurch gesichert wird, daß sowohl bei der Hauptgeschäftsführung des oberschlesischen Hilfswerkes, als auch bei der Hauptwertungsstelle im Oberschlesien (Wertausgleich des Roten Kreuzes aus dem Oberschlesischen Hilfswerk) je ein Vertreter der Gewerkschaften handige Mitarbeiter ist. Wie gegen das Oberschlesische Hilfswerk gerichteten Vorwürfe und Anschuldigungen dürfen daher in sich zusammenfallen und nur die völlige Verständnislosigkeit gewisser Kreise der Rot der oberschlesischen Schwestern und Brüder gegenüber beweisen.

Zwickau. 1. Im Alter von 78 Jahren starb hier der ehemalige Konrektor des heutigen Realgymnasiums Prof. Dr. Karl Rauchle, der lehrte Dechets unseres Realgymnasiums, der vom Tage der Gründung der Anstalt an dieser als Lehrer der deutschen und lateinischen Sprache, der Ge-

schichte und Geographie gewirkt hat. Seit 1905 lebte er im Ruhestand.

Chemnitz. Die Gemeindeparkasse in Seelenau hat aus Anlaß ihres 50-jährigen Bestehens eine Stiftung von 5000 M. für notleidende Kriegsopfer erichtet.

Döbeln. In der Sitzung der Stadtverordneten zu Döbeln ist dem Gemeinnützigen Bauverein zum Bau eines Wohnhauses für fünf Familien eine städtische Befülle von 110 270 M. unter der Voraussetzung bewilligt worden, daß der Staat den doppelten Betrag als Befülle gewährt. In Döbeln werden zurzeit noch 20 Wohnungen gesucht.

Burgstädt. Die städtischen Kollegien in Burgstädt haben einen Entwurf über die Führung der losenlosen Totenbestattung angenommen.

Gitterlein. Der Stadtgemeinderat in Gitterlein hat sich grundsätzlich bereit erklärt, die elektrische Straßenleitung in das Eigentum der Stadt zu übernehmen.

Buchholz. Die städtischen Kollegien in Buchholz haben beschlossen, eine Wohnungslugubrier einzuführen, die sich je nach den Räumen in 50, 75, 100, 125, 200 M. kostet. Steuerfrei bleiben für eine erwachsene Person ein Wohnumraum, für ein Ehepaar 3 Wohnumräume, für ein Ehepaar mit 1-2 Kindern 4 Wohnumräume, für ein Ehepaar mit 2-3 Kindern verschiedene Geschlechts über 12 Jahre 5 Wohnumräume, für Ehepaare mit 3-4 Kindern 6 Wohnumräume usw.

Pausa. Bürgermeister Pfeifer tritt frahlheitshalber am 1. Dezember in den Ruhestand.

Schörlau. Der Gemeinderat in Schörlau hat beschlossen, ein Darlehen von 300 000 M. zur Beseitung von Wohnungsbaukosten aufzunehmen.

Nießa. Der Stadtrat in Nießa hat beschlossen, den Spartanomatenbetrieb der Spartaia bis auf weiteres einzustellen, da er sich bei den außerordentlich gestiegenen Unkosten für Sportarten und Sportmarken zurzeit nicht lohnt.

Großriedendorf. Die städtischen Kollegien in Großriedendorf haben die Einführung eines Wochentickets beschlossen.

Tippoldiswalde. Die Eröffnung der neuen Personenzuglinien Tippoldiswalde–Glashütte und Tippoldiswalde–Frauenstein–Bienenmühle soll am 10. September stattfinden.

Tageschronik.

Chemnitz, 28. August. Einer der bekanntesten Chemnitzer Industriellen ist am Sonnabend nachmittag das Opfer eines schweren Unglücksfall geworden: Dr. Kommerzienrat Paul Ludwig ist auf der Fahrt nach Leipzig unter besonders tragischen Umständen – sein Kraftwagen bog aus, um ein in Gefahr schwedendes Kind zu retten, und prallte an einen Chauffeurstein tödlich verunglückt. Der Verstorbene war Gründer und Leiter der Firma Bachmann & Ludwig.

Berlin, 28. August. Die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt sich gegenwärtig mit einem großen Unwendliebstahl, der in diesen Tagen in einem Hotel in Joppot ausgeführt wurde. Der Täter hat sich in das Zimmer einer Berliner Dame geschlichen und die Schmuckhosen im Wert von einer halben Million M. geklauten. Als die Dame durch ein Geräusch erwachte, rief der Täter: "Seien Sie still, oder ich schieße!" Der Täter ist mit der wertvollen Beute unerkannt entkommen.

Berlin, 28. August. Das belastende Zeugenmaterial gegen den Röder Grohmann häuft sich daran, daß man hofft, ihn schon in den nächsten Tagen aller seiner Verbrechen beweisätig überführen zu können. Von den Mädchen, die bei Grohmann als "Wirtshäuslerinnen" beschäftigt waren, sind bisher drei ermittelt worden. Sie wurden gestern verhört und dem Verhörführer gegenübergestellt. Hierbei kam es zu erregten Auseinandersetzungen, da Grohmann den Aussagen der Mädchen ständig widersprach. Alle diese Mädchen geben an, von Grohmann misshandelt und geschlagen worden zu sein. Eines der Mädchen leidet heute noch an den Verletzungen, die es bei den Gewalttätigkeiten Grohmanns erlitten hat.

Hamburg, 28. August. Am Uferstrand bei Riemerschen wurde gestern abend ein brauner Wälches gefunden, der einen unbekleideten Frauenschwanz enthielt und dem von offenbar schwangeren Hand der Kopf und die Beine abgeschnitten waren. Die Arme waren aus den Leib gelegt und festgebunden. Er handelt sich um eine Frau mittleren Alters, die durch einen Dolch in ihr Herz ermordet worden ist. Die Tat muß erst kurz vor Auffindung der Leiche verübt worden sein, denn die Abtrennungswunden waren noch ganz frisch. Neun Scheuerlächer und zwei über fünf Meter lange Stäbe blaues halbleinen waren um die Tote gewickelt, um das Durchstreifen des Blutes zu verhindern. Ein Städtebadepier war auf die Halskinnfläche geprägt, die darauf befindliche Adresse trägt am Kopf die Bezeichnung "J. & C. A. Schneider – Frankfurt a. M." und die Seitennummer 885 Eif. a. R. VI. Der Bügel des Wöschedes war mit einem Vorlegerloch verschlossen. Die Polizei hat sofort die Nachforschungen aufgenommen.

Magdeburg, 28. August. In Magdeburg ist eine große, vollkommen organisierte Gesellschaft von Eisenbahnräubern unabhängig gemacht worden, die den Eisenbahnhof um viele Millionen geschädigt hat. 43 Personen, Eisenbahner, Geschäftslente, Gastwirte aus Magdeburg und Umgebung sowie Berliner Schieber sind zur Anzeige gebracht worden. Auch ein Polizeibeamter ist beteiligt. 20 Personen sind bereits verhaftet worden, weitere Verhaftungen stehen bevor. Die Räuber beschaffen sich in der Hauptstadt mit Aus-

taubungen von Gilgierzügen während der Fahrt.

Rauchlin, 27. August. Der auf dem Mittelgüte Rauchlin bei Rothen beschäftigte Verwalter Erich Große, der beim Treiben der Vollziehung zu sehr kam, verunglückte tödlich.

Hellendorf, 29. August. Vor einigen Tagen haben zwei Touristen, deren Namen und Nationalität noch unbekannt sind, in den Gleisfeldern unter der Hochwasserwand ab. Während der eine sofort tot war, hörte man den andern noch drei Tage lang um Hilfe rufen, ohne daß es möglich gewesen wäre, ihn zu retten. Bei den Bergungsversuchen fügten zwei der Helfer ab und sandten den Tod. Eine neue Expedition ist unterwegs, um die Leichen zu bergen.

Worms, 27. August. Ein von Radiboll kommender Personenzug ist infolge falscher Weichenstellung in der Nähe von Worms mit einem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Güterzug zusammengefahren, gerade an einer Stelle, an der sich an der einen Seite eine Schlucht befindet. Acht Wagen des Personenzuges kollidierten mit der Schlucht. Es spielten sich schwere Ereignisse ab. Bis jetzt sind 37 Tote und 150 Verletzte geborgen.

London, 29. August. 2 überfüllte Straßenbahnenzüge rammen zusammen. Die Wagen sprangen aus den Schienen und begruben die Fahrgäste unter sich. 1 Person wurde getötet und etwa 20 verletzt, darunter 5 tödlich.

Warkau, 29. August. Ein mit in die Heimat zurückkehrenden Polen aus Russland kommender Zug entgleiste bei Waranowitschi. Es wurden 18 Personen getötet und 20 verletzt.

* Das größte Schiff der Welt. Unter dieser Überschrift bringt die "Times" Einzelheiten über den demnächst vollendeten vierzehnlangen "White Star Line" "Majestic", der vom nächsten Frühjahr ab auf der Linie Southampton–Dover–New York eingesetzt werden soll. Das Schiff hat eine Grosstonnage von 56 000 und ein Displacement von 64 000 Tonnen, wenn es voll beladen ist. Die größte Länge beträgt 296, die Höhe vom Riel zum Bootdeck 102, die Breite über 100 Fuß. Die Turbinen können 100 000 Pferdestärke entwickeln. Die Durchschnittsgeschwindigkeit wird bei reichlicher Reserve 23 Knoten betragen. Riegel und Dunker sind für Ölneuerung eingerichtet. Über den fünf sich durch das ganze Schiff erstreckenden Stahldecken sind über mehr als die Hälfte der Länge vier Stahldecks aufgebaut. Die Stahlketten sind mit einem feuerfesteren Material überzogen und die Öffnungen sind mit Toren versehen, die einer Höhe von 2000 Fuß Fahrtentfernung widerstehen können. Drei drahltreffe Stationen sind eingebaut, von denen die Fähre in dauernder Verbindung mit beiden Kontinenten während der ganzen Fahrt bleiben kann. Zur Sicherung der Haben im Nebel sind starke Unterwasserignalstationen vorhanden.

* Der reichste Mann der Welt. Nach einem soeben erschienenen Buch von Klein, Mitglied der Rechnungskammer der Stadt New York, ist der amerikanische Petroleummagnat John D. Rockefeller der reichste Mann der Welt. Rockefeller besitzt die Kleinigkeit von 24 000 000 000 Dollar. Das Buch von Klein enthält ferner u. a. eine Liste von Leuten der letzten Generation, die über 10 Millionen Dollar besitzen oder besaßen. Es seien erwähnt: A. Carnegie und G. Wherbauser 300 000 000 Dollar, William Astor 200 000 000 Dollar, Charles Hartness 170 000 000 und Oliver Payne 150 000 000 Dollar. Die bekannte Rothschild-Familie in Europa besitzt 200 000 000 Dollar.

* Der reichste Mann der Welt. Nach einem soeben erschienenen Buch von Klein, Mitglied der Rechnungskammer der Stadt New York, ist der amerikanische Petroleummagnat John D. Rockefeller der reichste Mann der Welt. Rockefeller besitzt die Kleinigkeit von 24 000 000 000 Dollar. Das Buch von Klein enthält ferner u. a. eine Liste von Leuten der letzten Generation, die über 10 Millionen Dollar besitzen oder besaßen. Es seien erwähnt: A. Carnegie und G. Wherbauser 300 000 000 Dollar, William Astor 200 000 000 Dollar, Charles Hartness 170 000 000 und Oliver Payne 150 000 000 Dollar. Die bekannte Rothschild-Familie in Europa besitzt 200 000 000 Dollar.

* Die Holland-Rumme der "Illustrirten Zeitung" (Verlag von J. J. Weber in Leipzig), die jedoch zur Ausgabe gelangt ist, kann als ein wohlgelegtes Werk bezeichnet werden, um mit dem befreundeten Nachbarvolk, das während des Weltkrieges seine Neutralität streng aufrechterhielt und uns trotz aller Verhetzung seine Sympathien bewahrte, inniger vertraut zu machen, als dies durch die üblichen Reisebücher möglich ist. Wir lernen durch die gediegenen Abbildungen die Landschaften und das Leben der Holländer, werden mit den holländischen Kulturstücken, dem holländischen Wirtschaftsleben, der neuzeitlichen Bildhauerkunst, der holländischen Kunst bekannt gemacht und erhalten ferner einen Begriff von den Bodenschätzen, den landwirtschaftlichen Schönheiten und dem charakteristischen Volkstypen der holländischen ostindischen Kolonien. Den Wert der Rumme erhält durch das erstmals die vierzehn verschiedenen Wiedergabe des in Leipzig vertriebenen berühmten Gemäldes "Groß holländische Frauen", vor dem Haufe nähend" von dem Meister des Impressionismus Max Liebermann. Da es der Rumme fast ausschließlich namhafte holländische Schriftsteller mitgewiekt haben, so gewinnt sie für den deutschen Leser, der Holland mit holländischen Angen zu sehen bekommt, wesentlich an Bedeutung, denn sie erleichtert ihm das Verständnis des uns fremden Nachbarvolkes. Angehört des nämlichen ist die zwischen Deutschland und Holland ist der Rumme, deren Preis sich auf 5,50 M. stellt, die weiteste Verbreitung zu wünschen.

deutsche Musikkritiker lobt Göller das Werk, und es ist ersichtlich, daß der Staat jetzt Genüge damit mache, auf den seit Jahrzehnten geleisteten Vorarbeiten hinzu, daß deutsche Musikunterrichtsweisen unter seine Aufsicht zu nehmen. Mit schönen Worten wendet sich Göller also gegen die 15 proz. Zugesteuerte auf Maßere, durch die man gerade etwas unterdrücke, was unsere Zeitungs- und Zahlungsfähigkeit dem Auslande gegenüber erhöht. Nicht minder "hübscher" sei es, den Musikkritiker für seine geistige Arbeit als "Unternehmer" "Umschleifer" zahlen zu lassen und ihm in der gleichen Tätigkeit als "Angestellten" die Kosten der Angestelltenversicherung aufzubürden. Mit der immer größeren Preiskrisierung und Arbeitsmehrung der Musikkritiker würde der Staat alle die Absichten, die er mit der Erfüllung des Unterrichtsobligationscheins verbündet, völlig zu nichts machen und Deutschland eines weiteren sehr wertvollen Zahlungsmittels gegenüber dem Auslande beraubten. Zum Schlusse tritt der Verfasser noch für die Tätigkeit der deutschen Musikkritiker ein. Es könne hier nur kurz darauf hingewiesen werden, daß der Staat alles tun müsse, um ihnen zu ermöglichen, der Konkurrenz des Auslandes, die in den Kriegsjahren sehr viel schärfer geworden sei, zu begegnen. Deutliche Ausgaben müßten immer die Führung auf dem Musikkritiken-Weltmarkt behalten. Der Staat müsse sich bemühen, daß es sich auch hier um einen Artikel handelt, der enorme wirtschaftliche Bedeutung hat, und in dessen Bewunderung die ganze zivilisierte Welt einig war. Als einen humorvollen, sarkastischen Kommentar zu den Ausfällungen Göllers könnte man die in dem Heft noch mitgeteilte "Steuerung des Reichsfinanzministers" bezeichnen, während die anderen Aufsätze wieder nicht oder weniger durch den besondern Charakter des "Messefestes" angepaßt sind: die "Einführung deutscher Musik in Südamerika" (Carl Schäfer, Leipzig), "Musik und Messe" (Paul Dach, Leipzig) und "Wander-Ausstellung für Klavierliteratur" (Karl Juchseid, Bamberg). D. S.

* Die Holland-Rumme der "Illustrirten Zeitung" (Verlag von J. J. Weber in Leipzig), die jedoch zur Ausgabe gelangt ist, kann als ein wohlgelegtes Werk bezeichnet werden. Der Staat müsse sich bemühen, daß es sich auch hier um einen Artikel handelt, der enorme wirtschaftliche Bedeutung hat, und in dessen Bewunderung die ganze zivilisierte Welt einig war. Als einen humorvollen, sarkastischen Kommentar zu den Ausfällungen Göllers könnte man die in dem Heft noch mitgeteilte "Steuerung des Reichsfinanzministers" bezeichnen, während die anderen Aufsätze wieder nicht oder weniger durch den besondern Charakter des "Messefestes" angepaßt sind: die "Einführung deutscher Musik in Südamerika" (Carl Schäfer, Leipzig), "Musik und Messe" (Paul Dach, Leipzig) und "Wander-Ausstellung für Klavierliteratur" (Karl Juchseid, Bamberg). D. S.

* Die Holland-Rumme der "Illustrirten Zeitung" (Verlag von J. J. Weber in Leipzig), die jedoch zur Ausgabe gelangt ist, kann als ein wohlgelegtes Werk bezeichnet werden. Der Staat müsse sich bemühen, daß es sich auch hier um einen Artikel handelt, der enorme wirtschaftliche Bedeutung hat, und in dessen Bewunderung die ganze zivilisierte Welt einig war. Als einen humorvollen, sarkastischen Kommentar zu den Ausfällungen Göllers könnte man die in dem Heft noch mitgeteilte "Steuerung des Reichsfinanzministers" bezeichnen, während die anderen Aufsätze wieder nicht oder weniger durch den besondern Charakter des "Messefestes" angepaßt sind: die "Einführung deutscher Musik in Südamerika" (Carl Schäfer, Leipzig), "Musik und Messe" (Paul Dach, Leipzig) und "Wander-Ausstellung für Klavierliteratur" (Karl Juchseid, Bamberg). D. S.

* Die Holland-Rumme der "Illustrirten Zeitung" (Verlag von J. J. Weber in Leipzig), die jedoch zur Ausgabe gelangt ist, kann als ein wohlgelegtes Werk bezeichnet werden. Der Staat müsse sich bemühen, daß es sich auch hier um einen Artikel handelt, der enorme wirtschaftliche Bedeutung hat, und in dessen Bewunderung die ganze zivilisierte Welt einig war. Als einen humorvollen, sarkastischen Kommentar zu den Ausfällungen Göllers könnte man die in dem Heft noch mitgeteilte "Steuerung des Reichsfinanzministers" bezeichnen, während die anderen Aufsätze wieder nicht oder weniger durch den besondern Charakter des "Messefestes" angepaßt sind: die "Einführung deutscher Musik in Südamerika" (Carl Schäfer, Leipzig), "Musik und Messe" (Paul Dach, Leipzig) und "Wander-Ausstellung für Klavierliteratur" (Karl Juchseid, Bamberg). D. S.

* Die Holland-Rumme der "Illustrirten Zeitung" (Verlag von J. J. Weber in Leipzig), die jedoch zur Ausgabe gelangt ist, kann als ein wohlgelegtes Werk bezeichnet werden. Der Staat müsse sich bemühen, daß es sich auch hier um einen Artikel handelt, der enorme wirtschaftliche Bedeutung hat, und in dessen Bewunderung die ganze zivilisierte Welt einig war. Als einen humorvollen, sarkastischen Kommentar zu den Ausfällungen Göllers könnte man die in dem Heft noch mitgeteilte "Steuerung des Reichsfinanzministers" bezeichnen, während die anderen Aufsätze wieder nicht oder weniger durch den besondern Charakter des "Messefestes" angepaßt sind: die "Einführung deutscher Musik in Südamerika" (Carl Schäfer, Leipzig), "Musik und Messe" (Paul Dach, Leipzig) und "Wander-Ausstellung für Klavierliteratur" (Karl Juchseid, Bamberg). D. S.

* Die Holland-Rumme

Amtlicher Teil.

Polizeistunde.

Nach der Bekanntmachung des Herrn Reichsministers des Innern vom 18. August 1921 (RGBl. S. 1203) tritt § 3 der Bekanntmachung betreffend die Exports von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln vom 11. Dezember 1916 (RGBl. S. 1356) mit dem Ablauf des 31. August 1921 außer Kraft.

Es wird nunmehr für Sachsen folgendes bestimmt:

1.

Die Polizeistunde wird einheitlich auf 1 Uhr vormittags festgesetzt, jedoch sind Vorführungen in Theatern, Lichtspielhäusern und sonstigen öffentlichen Schaueinrichtungen nicht über 12 Uhr mittags auszuhalten.

2.

Die Orlipolizeibehörden (Amtshauptmannschaft, Polizeipräsidium in Dresden, Stadtrat - Polizeiamt - der Städte mit der rev. Städteordnung) werden ermächtigt, im Falle besonderer Bedürfnisse die Polizeistunde im Einzelsinne, jedoch in der Regel nicht über 2 Uhr vormittags, zu verlängern.

Das Bedürfnis wird bei anzuerkennen sein für Wahlversammlungen und öffentliche Versammlungen von Angehörigen der Berufe, deren Tätigkeiten sich bis in die späten Abendstunden hinein erstreckt.

3.

Die Befreiung der Polizeibehörden, die Polizeistunde im Einzelsinne auf einen früheren Zeitpunkt festzusetzen, bleibt unberührt.

4.

Gifft I, Absatz 1 der Verordnung vom 13. Dezember 1916 (Sächsische Staatszeitung Nr. 289) nichts ausgeschlossen.
3619 II A 4543
Dresden, 27. August 1921. Ministerium des Inneren.

Besitzort Reg.-Med.-Rat Dr. Hofmann, Döbeln, ab vom 9. September bis mit 8. Oktober 1921 beurlaubt. Die Vertretung erfolgt durch Beisitzer Reg.-Med.-Rat Dr. Lüke, Döbeln, II E 801 Leipzig, 26. Aug. 1921. Die Kreishauptmannschaft.

Begierungsbürokrat Dr. Boelers zu Bautzen ist auf die Zeit vom 12. September bis mit 8. Oktober 1921 beurlaubt. Mit seiner Vertretung ist Begierungsbürokrat Dr. Wengler zu Blauen i. B. beauftragt. (4519) 748 VII Bautzen, 25. August 1921. Der Kreishauptmann.

Die Ausführung der Erd-, Mauer- und Zimmerearbeiten für das Stellereigebäude III über der Fürstengrabenstraße auf Bahnhof Meißen (etwa 12 ehm. Stampfbeton, 150 ehm. Ziegelmauerwerk, 821 qm Zug, 14 ehm. Holz) soll verteilt werden. Frist 10 Wochen. Unterzeichnung der Angebote bis 13. September 1921, vormittags 11 Uhr, Zwischenfrist bis 2. Oktober 1921. Preisfestsetzung sind, soweit der Vorfall reicht, gegen eine Gebühr von 3,00 R. zu entnehmen beim Eisenbahnamt Meißen, Görlitz Str. 8.

Essentielle Zustellung.

Der Möbelspediteur A. B. Wolf in Leipzig, Gutsstraße 14 - Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwalt Dr. Böhme und Dr. Wagner in Leipzig - lagt gegen den Rechtsanwalt Gregor Lang, früher in Leipzig, Ferdinand-Rhode-Straße 24, jetzt unbestimmten Aufenthalts, auf Grund Werk- und Aufbewahrungsvorvertrag mit dem Antrage, den Bellonten zur verurteilen, an den Mäger 9010 R. nebst 4 % Zinsen von 1090 R. seit dem 1. Oktober 1914 und von 7290 R. seit dem 1. Oktober 1921 zu zahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, das Urteil auch gegen Sicherheitsleistung vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Der Kläger lädt den Bellonten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 14. Jurikammer des Landgerichts zu Leipzig, Hartenbergstraße 9.

auf den 6. November 1921, vormittags 9 Uhr mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt als Prozeßbevollmächtigten vertreten zu lassen.

Lipps, den 25. August 1921. 4520

Der Schriftschrifte des Landgerichts.

Auf Blatt 201 des Handelsregisters, die Firma Hotel-Aktiengesellschaft Bad Elster in Bad Elster, ist heute eingetragen worden, daß der Direktor Julius Breitholz in Bad Elster als Mitglied des Vorstandes ausgeschieden ist. 4521

Amtsgericht Adorf, den 22. August 1921.

Auf Blatt 8239 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden, die Firma Chemischer Strichwarenfabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Chemnitz. Der Gesellschaftsvertrag ist am 14. Juli 1921 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Betrieb von Strich- und Wirkwaren. Das Stammkapital beträgt fünfzigtausend Mark. Die Gesellschaft wird durch einen Geschäftsführer vertreten. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Robert Adolf Löwen in Chemnitz. 4522

Amtsgericht Chemnitz, Abt. E, 22. August 1921.

Auf Blatt 8240 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden die Firma Industrie- & Bauarbeitsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Chemnitz (Gris-Reuter-Str. 40). Der Gesellschaftsvertrag ist am 24. August 1921 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Bau- und chemisch-technischen Artikeln. Zur Errichtung dieses Zwecks ist die Gesellschaft berechtigt, gleicherartige oder ähnliche Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen, auch Zweigniederlassungen im In- und Ausland zu errichten. Das Stammkapital beträgt einhunderttausend Mark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Curt Gustav Rudolf Stettler in Chemnitz. 4523

Amtsgericht Chemnitz, Abt. E, den 26. August 1921.

Auf Blatt 8241 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden die Firma Kessel Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Chemnitz (Gris-Reuter-Str. 40). Der Gesellschaftsvertrag ist am 24. August 1921 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens sind der Betrieb und Export von Waschstuchen, Küchleder, Ledertaschen und Textilierzeugnissen. Zur Errichtung dieses Zwecks ist die Gesellschaft berechtigt, gleicherartige oder ähnliche Unternehmen zu erwerben, oder sich an solchen zu beteiligen, auch Zweigniederlassungen im In- und Ausland zu errichten, auch Zweigniederlassungen im In- und Ausland zu errichten. Das Stammkapital beträgt fünfzigtausend Mark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Curt Gustav Rudolf Kessel in Chemnitz. 4524

Amtsgericht Chemnitz, Abt. E, den 26. August 1921.

Auf Blatt 128 des hierigen Handelsregisters, die Firma Paul Schwedler Nachf. in Dippoldiswalde betreibt, ist heute eingetragen worden, daß die Firma erloschen ist. 4525

Amtsgericht Dippoldiswalde, am 23. August 1921.

Auf Blatt 16630 des Handelsregisters ist heute die Aktiengesellschaft Deutsche Säbelfabrik-Werke Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 6. Juli 1921 geschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Betrieb von Sprengstoffen aller Art, insbesondere Herstellung und Vertrieb der Säbelfabrik-Sprengstoffe. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen, die gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen, in jeder zulässigen Form zu beteiligen. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, Zweigniederlassungen im In- und Ausland zu errichten. Das Stammkapital beträgt fünfhunderttausend Mark und zerfällt in fünftausend auf den Inhaber lautende Aktien über je einhundert Mark. Alle die Gesellschaft verpflichtenden Erklärungen müssen abgegeben werden:

1. wenn der Vorstand nur aus einem Mitglied besteht, durch dieses,
2. wenn der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht:
 - a) entweder von einem Mitglied des Vorstands, dem die Befreiung alleiniger Vertretung ausdrücklich vom Aufsichtsrat beigeklagt ist, oder
 - b) von zwei Mitgliedern des Vorstands gemeinschaftlich oder
 - c) von einem Mitglied des Vorstands in Gemeinschaft mit einem vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ernannten Profaktisten. Zum Vorstand ist bestellt der Kaufmann Arthur Vogt in Berlin. Es ist ermächtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Auf dem Gesellschaftsvertrag und den hier eingereichten Schriftstücken wird noch folgendes bekanntgegeben: Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen und wird vom Aufsichtsrat gewählt, der auch Zahl, Amtsdauer, Befolzung oder sonstige Bedingungen der Anstellung zu bestimmen hat. Die Befreiung zu den Generalversammlungen geschieht durch den Vorstand oder den Aufsichtsrat durch einmalige Einberufung im Gesellschaftsblatte und muß mindestens siebzehn Tage - den Tag der Einberufung und den Tag der Generalversammlung nicht mitgerechnet - vor dem anberaumten Termine stattfinden. Die Befreiung des Zwecks erfolgen. Die durch Gesetz oder Gesellschaftsregulationen vorgeschriebenen Bekanntmachungen erfolgen, soweit nicht örtliche Besonderheiten vorgeschrieben sind, durch einmalige Einladung in den "Deutschen Reichsanzeiger" und "Preußischen Staatsanzeiger". Bekanntmachungen des Vorstandes erfolgen in der für die Firmenbezeichnung geltenden Form, Bekanntmachungen des Aufsichtsrates mit der Unterschrift des Vorstandes oder seines Vertreters unter der Firma mit dem Zusatz "Der Aufsichtsrat". Die Aktien laufen auf den Inhaber und werden zum Nennbetrag ausgegeben. Die Gründer der Gesellschaft sind 1. Se. Durchf. für Hans Heinrich XV. Fürst von Pless auf Schloss Pless, 2. die Aktiengesellschaft Deutsche Sprengstoffwerke und Chemische Fabriken, Aktiengesellschaft in Nürnberg, 3. der Fabrikbesitzer Louis Gehre in Nürnberg, 4. der Generaldirektor Arvid Pistorius in Nürnberg, 5. der Oberdirektor Paul Pöhl in Nürnberg. Die Gründer haben die sämtlichen Aktien übernommen. Mitglieder des Aufsichtsrates sind 1. der Rechtsanwalt Wilhelm Stoll in Pless, 2. der Bergwerksdirektor Dr. Franz Ebeling in Mittel-Pless, 3. der Bergprofessor Hans Troegel in Berlin-Schöneberg. Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingetragenen Schriftstücken, insbesondere vom dem Prüfungsbereiche des Vorstandes und des Aufsichtsrates kann bei dem unterzeichneten (Geschäftsrat: Meichenbachstraße 8.)

Aufsichtsrat Adorf, den 27. August 1921.

Auf Blatt 8239 des Handelsregisters, die Firma Hotel-Aktiengesellschaft Bad Elster in Bad Elster, ist heute eingetragen worden, daß der Direktor Julius Breitholz in Bad Elster als Mitglied des Vorstandes ausgeschieden ist. 4550

Amtsgericht Dresden, Abt. III, den 27. August 1921.

Auf Blatt 8240 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden die Firma Industrie- & Bauarbeitsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Chemnitz (Gris-Reuter-Str. 40). Der Gesellschaftsvertrag ist am 24. August 1921 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Bau- und chemisch-technischen Artikeln. Zur Errichtung dieses Zwecks ist die Gesellschaft berechtigt,

gleicherartige oder ähnliche Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen, auch Zweigniederlassungen im In- und Ausland zu errichten. Das Stammkapital beträgt einhunderttausend Mark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Robert Adolf Stettler in Chemnitz. 4551

Amtsgericht Chemnitz, Abt. E, den 26. August 1921.

Auf Blatt 16628: die offene Handelsgesellschaft Sächserevisions-Gesellschaft "Metitur" R. Siebler in Dresden. Gesellschafter sind die Kaufleute Richard Siebler in Bautzen, William May in Dresden, Walther Sothe in Dresden und Hermann Sonnag in Leipzig. Jeder von ihnen ist mit in Gemeinschaft mit einem anderen Gesellschafter zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. Die Gesellschaft hat am 8. August 1921 begonnen. Geschäftszweig: Betrieb eines Büchereigeschäfts. Abhaltung von Kursen in Buchführungsmaterial, sowie alle einschlägigen Geschäft und Maßnahmen. Geschäftsrat: Albrecht. 4552

Auf Blatt 16629: die offene Handelsgesellschaft Anders & Blaizer in Dresden. Gesellschafter sind die Kaufleute Johann Franz Paul Anders und Richard Blaizer, beide in Dresden. Die Gesellschaft hat am 1. August 1921 begonnen. Geschäftszweig: Herstellung und Vertrieb von Stroh und Filzhütten. Geschäftsrat: Leopold Stroh in Königsberg. 4553

Aufsichtsrat Grimma, am 26. August 1921.

Auf Blatt 304 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden: daß die Firma Künig'sche Betriebs- & Rudolph lautet, daß der Garnhändler Wilhelm Bruno Rudolph in Königsberg als Gesellschafter in das Handelsregister eingetreten, und die offene Handelsgesellschaft am 8. August 1921 errichtet worden ist. 4554

Aufsichtsrat Grimma, am 22. August 1921.

Auf Blatt 388 des Handelsregisters, best. die Firma Deuma-Concern, Aktiengesellschaft (Deutsche Musikhaus) in Brunnstädt. Zweigniederlassung der in Königsberg unter der gleichen Firma bestehenden Hauptniederlassung ist eingetragen worden, daß der Generaldirektor Willy Pfeifer aus dem Vorstand ausgeschieden ist. 4555

Aufsichtsrat Klingenthal, den 24. August 1921.

Auf Blatt 16631 des Handelsregisters ist heute die Gesellschaft Herder & Hättig Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 6. Juli 1921 geschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Sprengröpfen aller Art, insbesondere Herstellung und Vertrieb der Säbelfabrik-Sprengstoffe. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen, die gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen, in jeder zulässigen Form zu beteiligen. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, Zweigniederlassungen im In- und Ausland zu errichten. Das Stammkapital beträgt dreihunderttausend Mark und zerfällt in fünftausend auf den Inhaber lautende Aktien über je zweihundertfünfundzwanzig Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Fabrikant Kurt Paul Herder und der Kaufmann Max Karl Hättig, beide in Dresden. Geschäftsrat: Wormser Straße 14. 4556

Aufsichtsrat Dresden, Abt. III, den 27. August 1921.

Auf Blatt 1240 des Handelsregisters ist heute die Firma Max Henker in Cöllnitz und als deren Inhaber der Kaufmann Otto Max Henker in Cöllnitz eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Herstellung und Verarbeitung von Stecketeien. 4557

Aufsichtsrat Eibenstock, am 23. August 1921.

Auf Blatt 1240 des Handelsregisters ist heute die Firma Papierwarenfabrik H. Weißing in Grimma bestehend und als deren Inhaber der Kaufmann Alfred Weißing in Schönheide eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Herstellung und Verarbeitung von Papierwaren aller Art. Die Gesellschaft übernimmt die bisher unter der Firma Papierwarenfabrik H. Weißing in Grimma mit einer Zweigniederlassung in Riesa betriebene Papierwarenfabrik. Die Gesellschaft kann sich auch am Betrieb gleichartiger oder ähnlicher Unternehmen beteiligen oder solche erwerben. Das Stammkapital ist erfolgt. Ausgabeur: 100. Durch den Betrieb ist fortwährend ein Betrieb ausgeschlossen. 4558

Aufsichtsrat Grimma, am 27. August 1921.

Auf Blatt 1240 des Handelsregisters ist heute die Firma Deutsche Signal-Instrumenten-Fabrik Preischner & Martin vormals R. & A. Andorff in Marktneukirchen best. Die Firma lautet füllt: Deutsche Signal-Instrumenten-Fabrik Preischner & Martin. In das Handelsregister ist Helene Anna und Martin in Marktneukirchen als persönlich bestehende Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1921 errichtet worden. 4559

Aufsichtsrat Marktneukirchen.

Auf Blatt 1098 des Handelsregisters ist heute die Firma Chemnitzer Bank-Betriebe filiale Meertane in Meertane, Zweigniederlassung der in Chemnitz bestehenden und im dortigen Handelsregister eingetragenen Aktiengesellschaft in Firma Chemnitzer Bank-Betriebe, und weiter folgendes eingetragen worden:

Der jetzt geltende Gesellschaftsvertrag ist am 31. Mai 1911 abgeschlossen und durch Beschluss der Generalversammlungen vom 15. April 1918, vom 29. März 1920 und vom 7. Mai 1921 abgeändert worden.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bank- und Handelsgeschäften. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten und an anderen Unternehmen zu beteiligen.

Das Stammkapital beträgt seit der letzten Erhöhung dreihundert Millionen Mark. Es zerfällt in Aktien, die auf den Inhaber lauteten, und zwar in 9000 Stück zu je 100 R., 2200 Stück zu je 1500 R. und 24000 Stück zu je 1000 R.

Zu Mitgliedern des Vorstandes sind bestellt: a) der Direktor Generalkonsulent Kommerzienrat Otto Weihenberger, b) der Direktor Wilhelm Dannhof, beide in Chemnitz.

Die Bezeichnung der Firma erfolgt dadurch, daß dem durch Schrift, Druck oder Stempel hergestellten Namen der Firma die Unterschrift einer geschäftsberechtigten Vertreter beigefügt wird.

Protokoll ist erlassen: a) dem Dr. jur. Curt Zöller in Meertane, für den Geschäftsbereich dieser Filiale; b) demstellvertretenden Direktor Alwin Max Göder, c) dem Kaufendirektor Emil Hermann Zäuerlein, d) dem Personaldirektor Max Rüddert, zu b bis d in Chemnitz.

Jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur gemeinschaftlich mit einem Vorstandmitgliede oder einem anderen Protokollier oder einem Handlungsberechtigten vertreten.

Hierzu wird noch bekanntgegeben: Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern, die vom Aufsichtsrat ernannt werden. Letzterem steht auch das Recht zu, Stellvertreter des Vorstandes zu ernennen. Die Gründer der Gesellschaft, die sämtlich auf den Inhaber lautende Aktien zum Nennwert übernommen haben, sind: 1. Fabrikbesitzer Ernst Georg Hermann Weißing in Grimma, 2. Bankdirektor Otto Julius Alfred Schachtele in Grimma, 3. Rechtsanwalt Dr. Max Rönniger in Leipzig, 4. Direktor Albert Rudolph Muhs in Leipzig, 5. Fabrikbesitzer Alfred Huwe in Berlin NO. Nach näherer Angabe des Gesellschaftsvertrages bringt auf das Stammkapital ein der Mitbegründer Ernst Georg Hermann Weißing sein unter der Firma Papierwarenfabrik H. Weißing betriebenes Handelsgeschäft nach dem Stande vom 31. Dezember 1920. Die Aufgaben und Kosten gehen vom 1. Januar 1921 für Rechnung der Aktiengesellschaft. Der Wert dieser Einlage ist 3174984,96 R. schriftlich worden. Die Gesellschaft gewahrt hierfür an den Einbringern als Gegenleistung 2988000 R. auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft und schreibt zum weiteren Ausgleich des Wertes der Saemelager ihm auf laufende Rechnung im Kontofort-Konto den Betrag von

Bücherbesprechungen.

* Als dritter Band von Stille's Reichsbibliothek erschien im Verlag von Georg Stille in Berlin: „Auslandsschäden“. Die Rücklinien für die Gewährung von Vorhören, Beihilfen und Unterstützungen für Schäden Deutscher im Ausland aus Anlaß des Krieges, vom 15. November 1919, nebst der Begründung und den Bekanntmachungen betreffend das Verfahren für die Anwendung von Reichsmitteln an Deutsche für Schäden im Ausland. Erläutert von Dr. Paul Röhrberger, Kammergerichtsrat, Leiter der Rechtsabteilung beim Reichskommissar für Auslandsschäden, und Franz Hennighausen, Landgerichtsrat, Vorsitzender einer Spruchkommission für Auslandsschäden. Geb. 24 M. — Die praktische Handhabung der Rücklinien obliegt besonderen Spruchkommissionen und dem Reichsgerichtsgericht. Die Verfasser wirken seit Inkrafttreten der Rücklinien an deren Durchführung mit. Die hierbei genommenen Erfahrungen haben sie auf dienstliche Anregung, auch unter Benutzung amtlichen Materials, in gemeinverständlichen Erläuterungen niedergelegt. Die Erläuterungen helfen, als grundlegende Arbeit dieser Art, einem längst empfundenen Bedürfnisse nach Zusammenfassung des bisher erlassenen Besimmungen ab, berücksichtigen aber auch den wesentlichen Inhalt der in Ausland genommenen gesetzlichen Regelung; sie sind ein unentbehrlicher Wegweiser ebensowenig für jeden von Auslandsschäden Betroffenen wie für die Organe, die dazu berufen sind, den Vertrag dieser Schäden vorzubereiten und über ihn zu befinden. Das Buch kommt daher ein besonders öftuelles Interesse für sich in Anspruch nehmen. **

* Erbschaftsteuergegesetz vom 10. September 1919. Mit Einleitung, Erläuterungen, Ausführungsbestimmungen und Sachregister bearbeitet von Regierungsrat Dr. Hans Berolsheimer in Speyer. (3. Band des Sammlung Reichsteuergegesetz, herausgegeben von Prof. Dr. H. Heinrich, München.) XIX, 438 Seiten. München, 1921. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung. Geb. 45 M. — Das neue Erbschaftsteuergegesetz ist erheblich umfangreicher als das alte und von einschneidendster Bedeutung für das wirtschaftliche Leben jeder einzelnen Familie. Es bietet dem Verständnis große Schwierigkeiten; denn es ist mit den zivilrechtlichen Bestimmungen des BGB, mit der Reichsabgabenordnung, den Landesteuergegesetzen und anderen Gesetzen in einem Maße verknüpft, wie kein anderes Steuergesetz. Eine Ausgabe, die mehr als den bloßen Text wiedergibt, ist daher gerade für das Erbschaftsteuergegesetz bei seiner Wichtigkeit für jeden Einzelnen eine dringende Notwendigkeit. Eine solche Ausgabe bringt soeben der Speziale Verlag aus der Feder des Reg.-Rates Dr. H. Berolsheimer, Speyer, in der bekannten Rheinischen Sammlung der Reichsteuergegesetze. Die Ausgabe bietet zu jedem Paragraphen eine Auslegung, die alles enthält, was zum Verständnis des Textes nötig ist. Hierbei sind die Bestimmungen der verwordneten Gesetze sorgsam berücksichtigt, die Ausführungsbestimmungen mit ihren wichtigen Tabellen beigefügt. Die praktische, sorgfältig erklärte Ausgabe des Erbschaftsteuergegesetzes wird sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen. **

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope, die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen. **

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope, die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen. **

Die heutige Gemeinde ist die Stelle einer

Stadtgerichtsrat

(Zurrt mit Richterprüfung oder Verwaltungsprüfung), ständ. Stelle mit Beamtengehenschaft, Gruppe X, gefüllt. Bew. mit Lebensl. u. Beugnisabschrift, an den **Stadtrat zu Bautzen**. 4516

Die heutige Gemeinde ist die Stelle einer

Stadtgerichtsrat

ist am 1. Oktober 1921 neu zu besetzen. Bezeichnung erfolgt nach Gruppe 6. 4540

Würdeinstellung 24 Jahre alte Bewerber, die im Kosten- und Rechnungswesen erfahren und mit allen Steuerarten gründlich vertraut sind, wollen Gesucht mit Lebenslauf und Beugnis-Abschriften bis spätestens 10. September 1921 hier einreichen. Neufaß-Spremberg, am 27. August 1921.

Der **Gemeinderat**. 4537

Für unser Bauamt zur Unterstützung des Bauamts-Borstandes werden

2 Hochbautechniker

als Bauleiter für die Errichtung einer etwa 90 Wohnungen umfassenden Siedlung einschl. der dazu gehörigen Straßen auf die Dauer von voraussichtlich 2 Jahren zum sofortigen Amtsantritt gesucht. Geprüfte Baumeister, mit mehrjährigen, praktischen Erfahrungen in der Leitung, im Zeichnen und Beratungen von Hoch- und möglichst auch von Tiefbauten wollen Gehüse mit Lebenslauf, Bezugnisschriften und Gehaltsansprüchen sofort, spätestens bis zum 10. September 1921 hier einreichen. 4542

Die Anstellung erfolgt auf Probaldenvertretung gegen befristete, vierwochentliche Kündigung. Röderweg 1, Vogt, den 25. August 1921.

Der **Gemeindevorstand**.

der Universität Halle, seine klare, übersichtliche Deutsche Geschichte von 1871–1914 geschrieben. (Kurt Schröder, Verlag in Bonn, geb. 25 M., im Halbleinen 32 M.) Daß ich es gleich offen sehe, der Verfasser hat seinen Stoff begrenzt, und von allen Darstellungen, die mir über den gleichen Zeitraum bekannt geworden sind, ist die seine die gehaltvollste. Allein eine Einschränkung muß gemacht werden; Hartung beschränkt sich nur auf die politische und daneben die wirtschaftliche Entwicklung; die geistige kommt zwar in zwei Abschnitten zu Wort, aber bleibt mehr nur ein Anhänger, als auf innerer Notwendigkeit geschrieben. Indesten auf einem Gebiete ist der Verfasser gleichsam ein Meister; schon allein die Gliederung des Stoffes bedeutet in ihrer durchdringenden Klarheit eine Lehre. Der gesamte Stoff teilt sich in zwei große Teileabschnitte: den Wilhelms und den Wilihelms II. Ist dem ersten Stieligkeit, Ruhe nachzuhören, so dem anderen Unschärfe in innerer wie äußerer Politik; hervorholt dort noch kontinentale Politik, so hervorholt hier Weltpolitik, und mit dem Verfasser muß man zugeben, daß ihre Geschichte nur eine fortgesetzte Reihe verpaarter Gelegenheiten ist. Es kann hier nicht Ausgabe sein, auf eine Bewertung im einzelnen einzugehen und etwaige abweichende Meinungen zu begründen. Auf den Wust kommt es an, und so sei auf ein paar vorsichtige Abhandlungen, so über die soziale Fürsorge und die ungünstige Polenpolitik. Besondere Aufmerksamkeit darf das anfallende Kapitel über die auswärtige Politik von 1879–1887 beanspruchen, wo die Ergebnisse von Prinzessins Werken schon verwertet sind. Die finanziellen Sorgen des Reiches wie die Bündnisbestrebungen Bismarcks werden knapp und sachlich berichtet. Schäfer ist der Verfasser in seinem Urteil gegenüber dem neuen Stiel. Die schweren politischen Fehler Wilhelms II., in dessen Wesen der Verfasser so gut wie keine hohenmöglichen Charakterzüge findet, Holsteins und Bülow, den er nur als geschickten Taktiker sieht, werden hochstil hervorgehoben; die Königschaft Bethmanns als Stagnation gekennzeichnet. So hinterläßt der zweite Teil ein trübes Bild von der Unfähigkeit der regierenden Schichten, in der inneren und äußeren Politik neue fruchtbare Gedanken hervorzubringen. Aus dem mangelnden Mut, neue Kräfte in sich aufzunehmen, erwuchs der Krieg und zugleich die Revolution. Ein fesselndes Buch, das die denkbare weiteste Verbreitung verdient.

— ob

* Teurer als je ist uns die Heimat geworden, und was wir in goldenen Friedenstagen verträumten, holen wir jetzt eifrig nach. Schönheiten gehen und auf, an denen wir früher achlos vorüberstritten, und wir suchen das Deutsche bis in die verunkrauteten Strogen entlegener Orte. Ein treffliches Heimatabuch für einen Teil unseres Vaterlands haben Florian Angerer und Karl Döster unter dem Titel „Um Main und Donau“ herausgegeben. (Verlag von Friedrich Brandstetter in Leipzig, geb. 3 M.). Poete und Prosa reichen sich im bunten Kranz die Hand, längst vergangene Erinnerungen wieder aufzurufen, oder zu neuen Fahrtens in Donaubind oder daß der Franken zu laden. Weitflüchtig vom Eisenbahngang aus die Gegend durchzett, wird von ihr einen weitaus anderen Eindruck haben, als der, dem sie sich auf einhundert Höhen auf Feld und Heide oder im flinken Boot erschließt. Eine Landschaft, heute mehr nur gerühmt als besucht, wird vor unseren Augen lebendig, und wenn die Städte und Dörfer in Italien wären, hätten sie schon längst den aufzeichnenden Stern im Himmel.

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope, die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen.

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope,

die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen.

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope,

die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen.

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope,

die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen.

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope,

die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen.

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope,

die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen.

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope,

die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen.

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope,

die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen.

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope,

die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen.

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope,

die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen.

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope,

die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen.

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope,

die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen.

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope,

die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen.

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope,

die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen.

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope,

die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen.

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope,

die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen.

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope,

die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen.

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope,

die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen.

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope,

die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen.

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope,

die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen.

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope,

die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen.

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope,

die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen.

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope,

die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen.

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope,

die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen.

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope,

die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen.

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope,

die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen.

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope,

die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes seitens des Herausgebers schnell einführen.

* Durch die Revolution von 1918 ist die deutsche Kaiserreich nur eine weltgeschichtliche Epope,

die nunmehr abgeschlossen dem Historiker offen vor Augen liegt, selbst wenn noch nicht alle Fragen im einzelnen gelöst sind. Zumal deutsches Leben sich unter Juristen und Privaten dank der vorzüglichen Behandlung des Stoffes